Das Fresko im Westchor der Klosterbasilika Knechtsteden.

Das Fresko ist **um 1160** entstanden, also in der Bauzeit der Basilika von 1138 (Grundsteinlegung) bis zur Vollendung um 1180.

Bei dem Gemälde handelt es sich um ein **Fresko**, d.h. es wurde in den feuchten Putz gemalt. Kontur, Binnenzeichnung und Lokalfarben wurden in den feuchten Putz gemalt; Abtönungen, Lichter und Schatten wurden später hinzugefügt.
Das Gemälde wurde in 21 Abschnitten angelegt und bearbeitet, sodass der Prozess des Malens nur wenige Wochen gedauert hat.

Im Zentrum des Freskos befindet sich **Christus der Weltherrscher in der Mandorla**, mit Kreuznimbus, auf dem Sphärenbogen sitzend und über dem Erdkreis thronend. Er sitzt auf einem Sphärenbogen; die Füße stehen auf dem Erdkreis. Mit der linken Hand hält er ein Buch, die rechte Hand zeigt den Segensgestus.

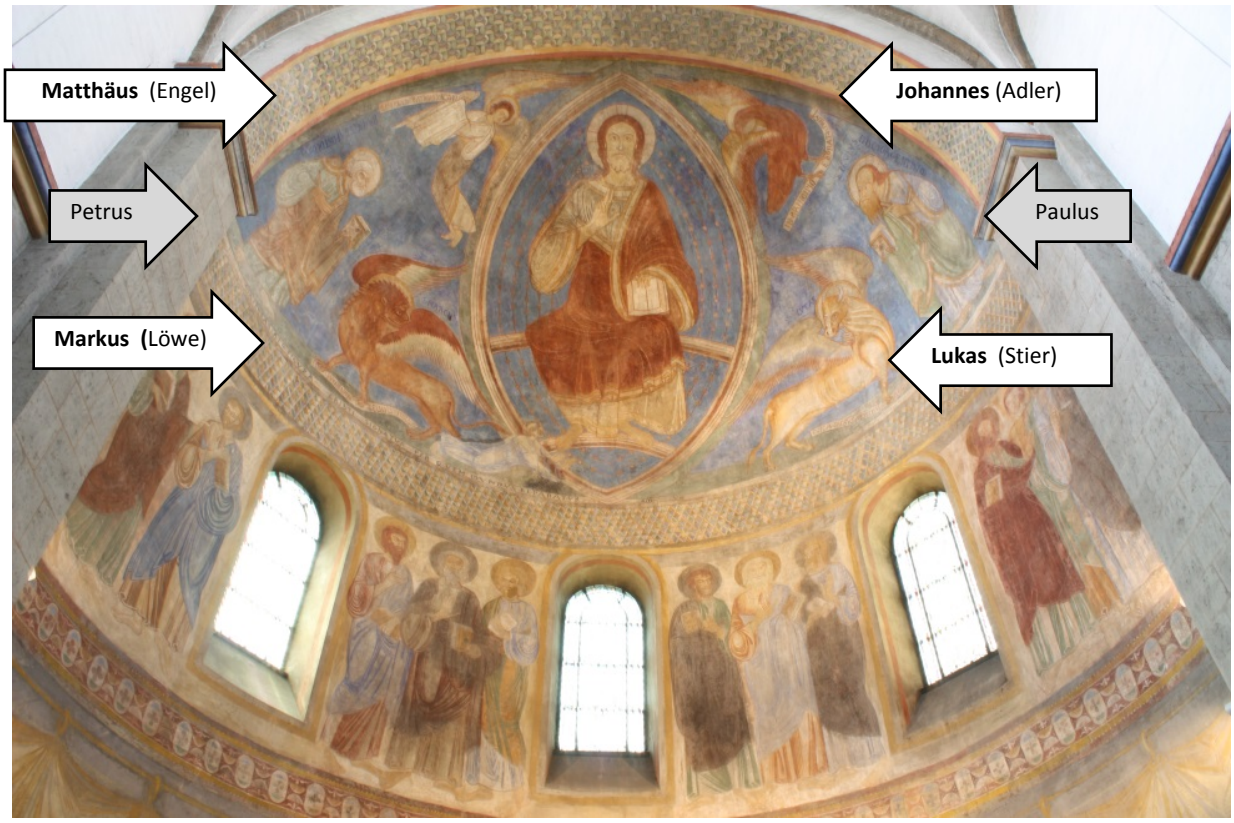
Um die Mandorla herum sind die **Symbole der vier Evangelisten** gruppiert. Links außen steht **Petrus**, rechts außen **Paulus**.
Darunter, in Bereich der Fenster, sind **11 Apostel** zu sehen.

Der gemalte **Vorhang** unterhalb der Apostelgruppe wurde nach mittelalterlichem Vorbild im Jahr 1975 von dem Spiritaner, Bruder Johannes Chrysostomus Stopp CSSp., gemalt.

Bis zum **Kirchenbrand im Jahr 1869** war das Fresko mit einer Kalk-Putzschicht übermalt. Die Prämonstratenser hatten in der Westapsis die Orgel aufgestellt. Bei Renovierungsarbeiten nach dem Brand wurde das Fresko wiederentdeckt und in den Jahren 1882-1887 wieder freigelegt. Bis heute erfolgten verschiedene Restaurierungen, um das Fresko der Nachwelt zu erhalten.

Die Evangelisten und ihre Symbole.

Um die Mandorla um Christus sind Symbole für die vier Evangelisten zu sehen. Matthäus wird durch einen Engel symbolisiert, Johannes durch einen Adler, Markus durch einen Löwen und Lukas durch einen Stier.



Die **Symbole für die Evangelisten** gehen auf Visionen des Propheten Ezechiel (Ez 1,10) und des Apostels Johannes in der Geheimen Offenbarung (Offb 4,7) zurück. Dort sind es vier geflügelte Wesen, die den Himmel tragen. Die Zuordnung dieser Wesen auf die Evangelisten hat bereits Hieronymus (4.Jh) mit der oben zitierten Begründung vorgenommen. Die Symbole werden aus dem Beginn der jeweiligen Evangelien hergeleitet.

Unter jeder Darstellung befindet sich eine lateinische Inschrift mit dem **Beginn des jeweiligen Evangeliums**.

1. **<u>Matthäus</u> „Engel“** - links oben -

   „1 Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams: 2 Abraham war der Vater von Isaak, / Isaak von Jakob, / Jakob von Juda und seinen Brüdern. 3 Juda war der Vater von Perez und Serach; ihre Mutter war Tamar. / Perez war der Vater von Hezron, / Hezron von Aram, ...“ (Mt 1,1ff)

   Weil Matthäus mit dem Stammbaum Jesu (der menschlichen Abstammung!) beginnt, ist sein Symbol der Mensch bzw. Engel (= geflügelter Mensch).

   Inschrift: LIBER GENERATIONIS JESU CHR(ISTI).
   (Buch über die Abstammung Jesu Christi)
   (Matth. 1, Vers 1)

2. **<u>Markus</u> „Löwe“** - links unten -

   "1 Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes: 2 Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht: Ich sende meinen Boten vor dir her; / er soll den Weg für dich bahnen. 3 Eine Stimme ruft in der Wüste: / Bereitet dem Herrn den Weg! / Ebnet ihm die Straßen!" (Mk 1,1f.)

   Nach alter Vorstellung ist jenes Tier, das in der Wüste lebt und brüllt, der Löwe. Daher ist das Symbol des Evangelisten Markus der (geflügelte) Löwe (Wappentier von Venedig: die Reliquien des Evangelisten Markus waren lange Zeit in Venedig "in Sicherheit" - geraubt aus Alexandrien/Ägypten!)

   Inschrift: INITIUM EVANGELII JESU CHRISTI
   (Anfang des Evangeliums Jesu Christis)

   Zusätzlich steht über dem Löwen: S(ANCTUS) MARCUS.

3. **<u>Johannes</u> „Adler“** - rechts oben –

"1 Im Anfang war das Wort, / und das Wort war bei Gott, / und das Wort war Gott. 2 Im Anfang war es bei Gott. 3 Alles ist durch das Wort geworden / und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. 4 In ihm war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis / und die Finsternis hat es nicht erfasst."(Joh 1,1ff.)

Der Anfang des Evangeliums „schwingt sich in geistige Höhen gleich wie ein Adler“. (Der sog. Prolog, die Einleitung, ist nicht leicht verständlich). Der Adler ist das Symbol des Evangelisten Johannes.

Inschrift: IN PRINCIPIO ERAT VERBU(M)
(Im Anfang war das Wort)

4. **<u>Lukas</u> „Stier“** - rechts unten -

"5 Zur Zeit des Herodes, des Königs von Judäa, lebte ein Priester namens Zacharias, der zur Priesterklasse Abija gehörte. Seine Frau stammte aus dem Geschlecht Aarons; sie hieß Elisabet. 6 Beide lebten so, wie es in den Augen Gottes recht ist, und hielten sich in allem streng an die Gebote und Vorschriften des Herrn. 7 Sie hatten keine Kinder, denn Elisabet war unfruchtbar, und beide waren schon in vorgerücktem Alter. 8 Eines Tages, als seine Priesterklasse wieder an der Reihe war und er beim Gottesdienst mitzuwirken hatte, 9 wurde, wie nach der Priesterordnung üblich, das Los geworfen, und Zacharias fiel die Aufgabe zu, im Tempel des Herrn das Rauchopfer darzubringen." (Lk 1,5 ff.)

Als Rauchopfer wurden Tauben, Lämmer und Rinder (Stiere) geopfert. Der (geflügelte) Stier ist das Symbol des Evangelisten Lukas.

Inschrift: FUIT IN DIEBUS HERODIS REGIS JUD(AEORUM)
(Es war in den Tagen des Herodes, König von Judäa)
(Luk 1, 5.).

Zusätzlich steht über dem Stier: S(ANCTUS) LUCAS

Die Apostel.

Im Fresko sind die **12 Apostel** zu sehen.

Links neben Christus befindet sich **Petrus**.

Inschrift: S(ANCTUS) PETRUS PRINCEPS APOSTOLORUM,
(Heiliger Petrus, Fürst der Apostel)

Darunter befinden sich im Bereich der Fenster die übrigen **11 Apostel**.

Paulus, der rechts neben Christus zu sehen ist, wird als Apostel der Heiden den 12 Aposteln zugezählt.
Laut Lukas beaufsichtigte Paulus sogar im Auftrag des Sanhedrin die vorschriftsmäßige Steinigung des ersten christlichen Märtyrers Stephanus (Apg 7,58 ff.). Pater Hermann-Josef Reetz, Rektor der Basilika, erklärt bei Führungen vor diesem Hintergrund die leicht nach vorne gebeugte Haltung von Paulus: Er habe aufgrund seiner Tat ein schlechtes Gewissen und quälende Magenschmerzen, was die krumme Haltung erkläre.

Inschrift: S(ANCTUS) PAULUS DOCTOR GENTIUM.
(Heiliger Paulus, Lehrer der Völker)

Alle Apostel halten in der Hand ein Buch als Symbol für die Verkündung des Evangeliums.

Auffallend ist, dass alle Apostel zueinander in Beziehung gesetzt sind, sich einander zuwenden und ansehen. Dies ist an der Fuß- und Augenstellung erkennbar.

Über den Aposteln befindet sich ein **umlaufendes Spruchband** mit der

Inschrift: MAIESTAS ATQ(UE) FIGURA CRISTI SIGNATUR PER QUEM MUNDUS REPARATUR (die weitere Inschrift ist zerstört) AM . . .. . US
(Die Majestät und die Gestalt Christi zeigt an, durch den die Welt erneuert wird.)

Der Stifter des Bildes zu Füßen Christi.

Links zu Füßen Christi befindet sich eine liegende Person in einem weißen Gewand. Köpf und Hände dieser liegenden Person reichen in die Mandorla hinein. Das weiße Gewand ist die Ordenstracht der Prämonstratenser. Bei Restaurierungsarbeiten in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts konnte eine lückenhafte **Inschrift** identifiziert werden, die Aufschluss über die Person gibt, die wie folgt rekonstruiert wurde:

ALBERTUS AQUENSIS
PRAEPOSITUS HANC ECCLESIAM
CONSUMMAVIT ANNO
XPI INCARNATIONIS (Jahreszahl).

Probst Albert von Aachen
hat diese Kirche vollendet
im Jahre ??? (*Jahreszahl nicht lesbar*)
der Geburt Christi.

Diese Inschrift ist heute nicht mehr erkennbar.

Es handelt sich um **Albert von Aachen (Albertus Aquensis)**, der in historischen Urkunden zur Geschichte Knechtstedens, der „Fundatio Knechtstediensis“, Erwähnung findet.

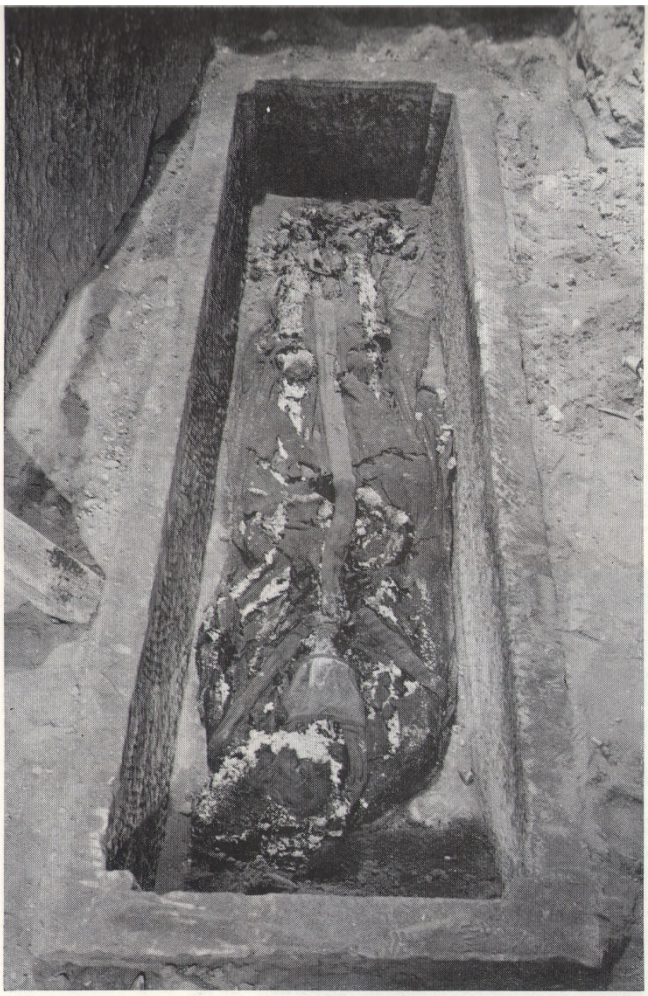
Er war Probst des Aachener Marienstifts und Dekan der Kölner Metropolitankirche.

Zur Zeit des Probstes Hermann (1151-1181) hat er finanzielle Mittel bereitgestellt und so die Vollendung und Ausschmückung (Innengestaltung) der Kirche ermöglicht.

Albert von Aachen (Albertus Aquensis) verstarb um das Jahr 1162. Sein Grab wurde bei Fußbodenarbeiten 1962 hinter dem heutigen Hochaltar im Ostchor gefunden.

1962

182. Knechtsteden, Abteikirche. Grabplatte des Albertus Aquensis, gestorben um 1162.



1962

180. Knechtsteden, Abteikirche. Grabungsaufnahme nach Öffnung des Sarkophags vor dem Hochaltar.

Bilder aus dem Bericht von Pater Walter Schulten, CSSp: „Neue Funde zur Baugeschichte der Abtei Knechtsteden“, in „Jahrbuch der Rheinischen Denkmalpflege“, Band XXVI, 1966, Seite 189-240.

Heute befindet sich über dem Sarkophag, der sich hinter dem Hochaltar befindet, eine **Grabplatte** mit einer Aufschrift:

Hier erwartet die Auferstehung Albert,
der Probst zu Aachen und
Dekan der Hauptkirche von Köln.
Er war ein Mann nach dem …… Gottes und der Welt.
Er hat diese ehrwürdige Basilika vollendet,
die Christian im Jahres des Herrn 1138 begonnen hatte.
Er wurde um das Jahr 1164 als Christ zur Freiheit des ewigen Lebens gerufen.

R.I.P
(Requiescat in pace)
Er möge ruhen in Frieden.

Zusammengestellt von Stephan Großsteinbeck.
Lateinische Übersetzungen von Pater Heinz Ropertz, CSSp und Pater Helmut Gerads, CSSp